

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin  
(Präsidium)

BILANZ

zum

31. Dezember 2007

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		22.280,00	26.827,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.551.211,51		1.170.572,27
				2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>1.019.552,28</u>	2.570.763,79	1.078.806,75
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		128.980,88	104.871,51
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.711.526,15		2.832.281,15	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		645.706,49	672.084,37
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	293.933,00		249.073,00	<b>C. Rückstellungen</b>			
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>33.321,00</u>	3.038.780,15	0,00	sonstige Rückstellungen		589.000,00	551.400,00
III. Finanzanlagen				<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81		28.123,81	1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22.049,99		18.809,58
2. sonstige Ausleihungen	<u>106.693,78</u>	134.817,59	76.693,78	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503.710,77		619.767,51
<b>B. Umlaufvermögen</b>				3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>542.355,01</u>	1.068.115,77	817.655,92
I. Vorräte				<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		142.652,27	130.112,65
1. fertige Erzeugnisse und Waren	773.333,45		728.603,93				
2. geleistete Anzahlungen	<u>4.901,00</u>	778.234,45	0,00				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	105.042,69		96.141,40				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>124.467,60</u>	229.510,29	145.693,55				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		914.609,85	971.414,88				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		26.986,87	9.228,06				
		<u>5.145.219,20</u>	<u>5.164.080,56</u>			<u>5.145.219,20</u>	<u>5.164.080,56</u>
<b>Treuhandvermögen</b>				<b>Treuhandvermögen</b>			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		1.824.276,28	1.283.574,54	Zweckvermögen (Spendenmailing I)		1.824.276,28	1.283.574,54
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		902.272,35	1.109.759,94	Zweckvermögen (Spendenmailing II)		902.272,35	1.109.759,94
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.238.658,32	885.951,79	Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.238.658,32	885.951,79
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		679.162,02	894.288,57	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		679.162,02	894.288,57
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.707.248,19</u>	<u>1.199.708,29</u>	Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.707.248,19</u>	<u>1.199.708,29</u>
		<u>6.351.617,16</u>	<u>5.373.283,13</u>			<u>6.351.617,16</u>	<u>5.373.283,13</u>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2007 bis 31.12.2007

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin  
(Präsidium)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	1.431.261,87		1.683.875,46
2. Umsatzerlöse	3.210.004,71		3.028.513,92
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.386.750,15		2.097.430,99
b) Übrige	<u>1.298.625,19</u>	8.326.641,92	1.120.127,80
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.102.189,41	1.919.848,44
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.320.750,69		1.413.859,41
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>365.510,93</u>	1.686.261,62	366.572,68
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		254.556,50	289.266,09
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.685.122,14	3.330.948,18
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.850,51	5.950,41
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		25.394,89	8.164,86
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	188,78
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>30.694,56</u>	<u>28.228,10</u>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit</b>		598.063,09	595.151,76
13. sonstige Steuern		145.491,56	107.897,15
<b>14. Jahresüberschuss</b>		452.571,53	487.254,61
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		104.871,51	11.779,06
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus zweckgebundenen Rücklagen		23.937,84	123.937,84
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in freie Rücklagen	394.800,00		378.100,00
b) in zweckgebundenen Rücklagen	<u>57.600,00</u>	452.400,00	140.000,00
<b>18. Bilanzgewinn</b>		<u>128.980,88</u>	<u>104.871,51</u>
<b>Treuhandvermögen</b>			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		516.613,14	592.931,98
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.033.687,35	1.223.519,48
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.117.653,15	1.249.813,63
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		9.665,34	1.115.434,46
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>25.788,41</u>	<u>30.934,39</u>
		<u>2.703.407,39</u>	<u>4.212.633,94</u>

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.  
Berlin**

**Anhang für das Geschäftsjahr 2007**

**Allgemeine Angaben**

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, u.a. spätestens neun Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. den in der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW ERS HFA 21; Stand 13.08.2007) sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten und der Aufwandsentschädigungen
- Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als mittelgroßer Verein einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

**Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungsätze angewandt:

- |                                      |                           |
|--------------------------------------|---------------------------|
| - immaterielle Vermögensgegenstände  | 20 - 33,33 % p.a. linear  |
| - Grundstücke mit Geschäftsbauten    | 4,0 % p.a. linear         |
| - Außenanlagen                       | 10,0 % p.a. linear        |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7,7 - 33,3 % p.a. linear. |

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Anlagegüter werden gem. § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Vorräte: Die Waren werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2007 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 HGB.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

### Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanz (Präsidium, Anlage 1.2) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium, Anlage 2.2).

Die DLRG-Jugend ist als "Gemeinschaft junger Mitglieder" integrierter Bestandteil der juristischen Person DLRG e. V.. Um die eigenständige Mittelverwendung zu dokumentieren, wird im Rahmen des Jahresabschlusses für den Gesamtverein (Anlagen 1.1 und 2.1) eine Teil-Bilanz (Anlage 1.3) und Teil-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2.3) für die Jugend ausgewiesen.

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 ist in dem diesem Anhang als Anlage beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

### Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2007	Einstellungen/ -(Entnahmen)	31.12.2007
	€	€	€
Freie Rücklagen	1.170.572,27	380.639,24	1.551.211,51
Zweckgebundene Rücklagen	1.078.806,75	(59.254,47)	1.019.552,28
	<u>2.249.379,02</u>	<u>321.384,77</u>	<u>2.570.763,79</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	<u>T€</u>
- Zuführung gem. § 58 Nr. 7a AO	395
- Zuführung gem. § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO	48
- Zuführung zur Unterstützung	10
- Zuführung gem. § 58 Nr. 6 AO	38
- Zuführung zur Entwicklungshilfe	<u>10</u>
	<u>501</u>

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses entnommen:

	T€
- Entnahmen zur Einlage in die Stiftung "Wassersicherheit"	-155
- Entnahme für neue Bundesgeschäftsstelle	-24
	<u>-179</u>
	<u>322</u>

Durch Präsidialratsbeschluss wurden die Zuwendungen von Todes wegen in Höhe von insgesamt T€ 62 für die Stiftung "Wassersicherheit" zum 31.12.2007 entnommen.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 75; Vj.: T€75), Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB (Instandhaltung T€ 327; Vj.: T€ 251, Bundestagung 2009 anteilig T€ 55; Vj.: T€ 30), Überstunden (T€ 59, Vj.: T€ 113), Gleizeitguthaben (T€ 11; Vj.: T€ 16) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 26, Vj.: T€ 26).

### Verbindlichkeitspiegel

	31.12.2006				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	619.767,51	619.767,51	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	18.809,58	18.809,58	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	817.655,92	267.655,92	0,00	550.000,00	0,00
	<u>1.456.233,01</u>	<u>906.233,01</u>	<u>0,00</u>	<u>550.000,00</u>	<u>0,00</u>

	31.12.2007				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503.710,77	503.710,77	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	22.049,99	22.049,99	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	542.355,01	202.355,01	0,00	340.000,00	0,00
	<u>1.068.115,77</u>	<u>728.115,77</u>	<u>0,00</u>	<u>340.000,00</u>	<u>0,00</u>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium )**

**Verwendung von Zuwendungen und Spenden**

	2007 T€	2006 T€
<b>a) unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden</b> (ohne Spendenzuteilung der Zweckvermögen)		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- der öffentlichen Hand	143	135
	<u>143</u>	<u>135</u>
- vom Förderverein der ILSE	27	15
- von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	475	301
	<u>645</u>	<u>451</u>
ab) <u>Spenden</u>		
Spenden zur Finanzierung von DLRG- Rettungsbooten	32	32
übrige Spenden (nicht zweckgebunden)	31	63
- ohne Zuflüsse aus dem Zweckvermögen	<u>63</u>	<u>95</u>
	<u>708</u>	<u>546</u>
<b>b) Verausgabung der Zuwendungen zu aa) – ab)</b>		
Die Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie des Fördervereins der ILSE wurden verwendet für:		
- die Förderung des Leistungssports	186	165
- die Förderung des Wasserrettungsdienstes	21	35
- die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe	26	30
- Ausbildungsprojekte in Kroatien, Lettland, Litauen, Rumänien, Ukraine und Russland	11	15
	<u>244</u>	<u>245</u>
Die Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgeräten und Lehrmaterial	307	163
- die Ausbildung von Rettungsschwimmern	121	138
	<u>428</u>	<u>301</u>
	<u>672</u>	<u>546</u>

Die zweckgebundenen Zuwendungen sowie die Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind sach- und ordnungsgemäß verauslagt sowie durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die übrigen (nicht zweckgebundenen) Spenden wurden zusammen mit Eigenmitteln der DLRG und Mitteln der Probandt-Stiftung zur Beschaffung von Rettungsbooten/technischen Rettungsgeräten, der Ausbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundesschule verwendet.

Sachspenden, Provisionen oder erfolgsabhängige Beteiligungserträge sind im Berichtszeitraum nicht eingegangen.

Nachrichtlich:

- a) Folgende Mittel - z.T. auch im Rahmen der Förderung der Ausstattung mit Rettungsmitteln - wurden an DLRG-Gliederungen weitergeleitet:

	2007 T€	2006 T€
Zuwendungen der öffentlichen Hand	0	0
Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung und Sonstige	307	233
	<u>307</u>	<u>233</u>

- b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens "Spenden für die DLRG" und in diesem Rahmen an fünf bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

	Spendenmailings				
	I T€	II T€	III T€	IV T€	V T€
Investitionen	<u>36</u>	<u>112</u>	<u>300</u>	<u>0</u>	<u>300</u>
Spendenaus-					
schüttungen					
bis 2006	366	720	360	0	0
2007	<u>61</u>	<u>382</u>	<u>360</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>427</u>	<u>1.102</u>	<u>720</u>	<u>0</u>	<u>0</u>

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben ist die DLRG frei (keine Zweckbindung).

**Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens und Aufwendungen aus Einstellungen in den Sonderposten**

Die Auflösung in Höhe von € 26.377,88 wird entsprechend der Abschreibung dieser Anlagegüter vorgenommen.

## Sonstiges

### a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung, es ist für die Geschäftsführung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Dr. Klaus Wilkens, Adendorf  
Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke  
Dr. Detlev Mohr, Satzkorn  
Ute Vogt, Pforzheim

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf  
(Generalsekretär/Bundesgeschäftsführer )  
Frank Rabe, Stadthagen  
(stellvertretender Bundesgeschäftsführer).

### b) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31.Dezember 2007 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

### c) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Leiharbeitskräfte der Bezirksregierung Hannover – durchschnittlich 45 Personen (Vorjahr: 41).

Berlin, 27. Juni 2008

Dr. Klaus Wilkens  
Präsident



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin  
(Präsidium und Jugend)

## ANLAGENSPIEGEL

zum  
31. Dezember 2007

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand			Stand	Stand		Stand	Stand	
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2006
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	301.561,04	20.442,30	16.785,25	305.218,09	274.147,04	24.175,30	16.784,25	281.538,09	27.414,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	301.561,04	20.442,30	16.785,25	305.218,09	274.147,04	24.175,30	16.784,25	281.538,09	27.414,00
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.902.898,95	17.535,45	0,00	3.920.434,40	1.070.617,80	138.290,45	0,00	1.208.908,25	2.832.281,15
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.831.355,97	149.529,19	37.002,71	1.943.882,45	1.575.262,97	98.016,19	33.236,71	1.640.042,45	256.093,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	33.321,00	0,00	33.321,00	0,00	0,00	0,00	33.321,00	0,00
Summe Sachanlagen	5.734.254,92	200.385,64	37.002,71	5.897.637,85	2.645.880,77	236.306,64	33.236,71	2.848.950,70	3.088.374,15
III. Finanzanlagen									
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81	0,00	0,00	28.123,81	0,00	0,00	0,00	0,00	28.123,81
2. sonstige Ausleihungen	76.693,78	30.000,00	0,00	106.693,78	0,00	0,00	0,00	106.693,78	76.693,78
Summe Finanzanlagen	104.817,59	30.000,00	0,00	134.817,59	0,00	0,00	0,00	134.817,59	104.817,59
Summe Anlagevermögen	6.140.633,55	250.827,94	53.787,96	6.337.673,53	2.920.027,81	260.481,94	50.020,96	3.130.488,79	3.220.605,74

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin  
(Präsidium)

## ANLAGENSPIEGEL

zum  
31. Dezember 2007

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
<b>A. Anlagevermögen</b>										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	299.809,88	19.174,95	16.785,25	302.199,58	272.982,88	23.720,95	16.784,25	279.919,58	22.280,00	26.827,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	299.809,88	19.174,95	16.785,25	302.199,58	272.982,88	23.720,95	16.784,25	279.919,58	22.280,00	26.827,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.902.898,95	17.535,45	0,00	3.920.434,40	1.070.617,80	138.290,45	0,00	1.208.908,25	2.711.526,15	2.832.281,15
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.774.963,13	141.160,10	18.441,56	1.897.681,67	1.525.890,13	92.545,10	14.686,56	1.603.748,67	293.933,00	249.073,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	33.321,00	0,00	33.321,00	0,00	0,00	0,00	0,00	33.321,00	0,00
Summe Sachanlagen	5.677.862,08	192.016,55	18.441,56	5.851.437,07	2.596.507,93	230.835,55	14.686,56	2.812.656,92	3.038.780,15	3.081.354,15
III. Finanzanlagen										
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81	0,00	0,00	28.123,81	0,00	0,00	0,00	0,00	28.123,81	28.123,81
2. sonstige Ausleihungen	76.693,78	30.000,00	0,00	106.693,78	0,00	0,00	0,00	0,00	106.693,78	76.693,78
Summe Finanzanlagen	104.817,59	30.000,00	0,00	134.817,59	0,00	0,00	0,00	0,00	134.817,59	104.817,59
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>6.082.489,55</b>	<b>241.191,50</b>	<b>35.226,81</b>	<b>6.288.454,24</b>	<b>2.869.490,81</b>	<b>254.558,50</b>	<b>31.470,81</b>	<b>3.092.576,50</b>	<b>3.195.877,74</b>	<b>3.212.998,74</b>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin  
(Jugend)

ANLAGENSPIEGEL

zum  
31. Dezember 2007

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand		
	01.01.2007			31.12.2007	01.01.2007		31.12.2007	31.12.2007		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		
<b>A. Anlagevermögen</b>										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.751,16	1.267,35	0,00	3.018,51	1.164,16	454,35	0,00	1.618,51	1.400,00	587,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.751,16	1.267,35	0,00	3.018,51	1.164,16	454,35	0,00	1.618,51	1.400,00	587,00
II. Sachanlagen										
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.392,84	8.369,09	18.561,15	46.200,78	49.372,84	5.471,09	18.550,15	36.293,78	9.907,00	7.020,00
Summe Sachanlagen	56.392,84	8.369,09	18.561,15	46.200,78	49.372,84	5.471,09	18.550,15	36.293,78	9.907,00	7.020,00
Summe Anlagevermögen	58.144,00	9.636,44	18.561,15	49.219,29	50.537,00	5.925,44	18.550,15	37.912,29	11.307,00	7.607,00

## Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

### Berlin

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

## **1 Einleitung**

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, vor nunmehr 95 Jahren, steht die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, der Kampf gegen den Ertrinkungstod immer im Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt nach wie vor die Kernaufgaben der Organisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses vor einigen Jahren wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten zwei Jahrzehnten erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern eine Ausbildungsoffensive „Schwimmen lernen – Leben retten“ sowie der Kampf um den Erhalt öffentlicher Schwimmbäder steht.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen systematischer und organisierter Tätigkeiten zur Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit wahr, geht mit seinen Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der vielen Zehntausenden aktiven freiwilligen Funktionsträger und Helfer im Potential ihrer knapp einer Million Mitglieder und Förderer.

Lediglich Verwaltungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst, insgesamt beläuft sich deren Zahl auf nicht einmal 150. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten.

## **2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen**

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in unserer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten Bürgergesellschaft in Deutschland hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Sichtbare Zeichen sind einerseits die intensive Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen, in Politik und Wissenschaft, sowie andererseits der politische Zwang - unter dem Gesichtspunkt der Haushaltseinsparungen - soziale Leistungen des Staates zurückzufahren bzw. durch privates Engagement zu ersetzen. Grundsätzlich trifft damit die humanitäre Intention der DLRG auf ein Umfeld in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft, das derartige Aktivitäten begünstigt. Die Bundesregierung hat das „Bürgerschaftliche Engagement“ als Querschnittsaufgabe erkannt und der Deutsche Bundestag mit der Begründung eines entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit eingebettet. Aktuell gehört dazu der vom Bundesfinanzminister initiierte und durch den Bundestag beschlossene Aktionsplan zur Förderung der Gemeinnützigkeit, bei dem es um verbesserte steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement geht. Ob damit allmählich die regelmäßige, formale Einbindung und Förderung dieser ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abgesichert wird, wenn es um weiter gehende rechtliche Fragestellungen geht, bleibt auch zukünftig zu beobachten.

Für die DLRG positive Klärungen, wie die Möglichkeit ehrenamtlicher Betätigung von Arbeitslosen oder die grundsätzliche Freistellung der Aufwandserstattungen für Wachgänger im zentralen Wasserrettungsdienst Küste der DLRG von Lohnsteuerpflicht und Sozialabgaben, bilden nach wie vor die Ausnahme und werden durch Regeln der Anrechnung von pauschalen Aufwandsentgelten auf den Leistungsbezug in ihrer Wirkung nachhaltig relativiert. In Folge der gesellschaftlichen Diskussion hat sich mit dem „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ ein Forum aller vom Thema betroffenen Institutionen, Organisationen, Initiativen und interessierten Fachleuten gebildet, das die gesellschaftspolitische Bedeutung künftig zusätzlich unterstreicht.

Aufgrund der angespannten Lage kommunaler Haushalte ist ein anderes Problem nach wie vor gravierend: der Versuch einer Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen flächendeckend eine politische Auseinandersetzung und versuchen, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten.

### **3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs**

Vor dem Hintergrund eines gleichbleibend hohen Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: Statistisches Bundesamt sowie verbandseigene Analysen) sieht die DLRG keine aktuelle Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. Im Gegenteil, 2007 sind die Ertrinkungszahlen in Deutschland nur aufgrund der bescheidenen sommerlichen Witterung gesunken, und die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Zahlen bis 2020 auf die Hälfte des heutigen Standes, bildet eine ständige Erinnerung an die Selbstverpflichtung.

Zudem gilt es auch, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Eine Zukunftsbasis ist deshalb eine differenzierte, qualitative Analyse der Ertrinkungsunfälle, die die Grundlage für noch gezieltere und effizientere Prophylaxemaßnahmen bietet. So hat die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte geführt. Die von der DLRG eingeführten Projekte und Maßnahmen (u.a. das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) haben insofern bereits Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder deutlich zurückgegangen ist. Als neue Schwerpunkt-Zielgruppe bildet sich nun die der männlichen Bevölkerung ab dem fünfzigsten Lebensjahr heraus.

Einsatzschwerpunkt insgesamt bleiben grundsätzlich auch zukünftig die Binnengewässer, die zu fast 90% das Umfeld der Ertrinkungsunfälle bilden.

#### **3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz**

Positiv ist weiterhin die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie belief sich auf 125.000 Personen (darin sind die Mitarbeiter in der Jugendarbeit und im Rettungssport noch gar nicht erfasst). Die Veränderung im Vergleich zu 2006 resultiert praktisch ausschließlich aus dem wegen des schlechten Sommers verringerten Bedarf an qualifizierten Rettungsschwimmern und Rettungsschwimmerinnen im Wasserrettungsdienst. Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden dabei über 2 Mio. Einsatzstunden erbracht.

Mit ca. 163.000 Schwimm- und rund 56.000 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung, konnte sogar gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Zuwachs von 9.000 Prüfungen im Schwimmen und Rettungsschwimmen feststellen. Damit trotz die DLRG der demographische Entwicklung sowie die sich verschlechternde Bäderstruktur. Die Suche nach strategischen Ansätzen zur Bestandssicherung von Bädern bleibt aber aktueller Schwerpunkt der verbandspolitischen Arbeit (s.o.).

Der Einsatzbereich wurde trotz des verhaltenen Sommers häufig in Anspruch genommen. 482 Lebensrettungen spiegeln den Einsatzbedarf. Die vorbeugenden Hilfeleistungen bei Wassersportlern summierten sich auf über 7.800. In fast 36.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste Hilfe.

### **3.2 Personalentwicklung**

Die Organisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgaben.

Zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel einer eigenen, adäquaten Etatposition im Haushalt zur Verfügung. Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Funktionsträger der DLRG. Mittelfristig soll die Tagungsinfrastruktur der Bundesschule der ungebrochen hohen Nachfrage durch Ausbau und Modernisierung weiter angepasst werden.

### **3.3 DLRG Dachstiftung**

Mit Beschluss des Präsidialrates hat die DLRG im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnehmen soll: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, dass vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben eine dauerhafte Unterstützung aus den Vermögenserträgen. Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für bereits sieben unselbständige Tochter (Treuhand) - Stiftungen der DLRG-Gliederungen. Diese können damit in vergleichbarer Weise (auch kleinere) Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge regional nutzen.

Dauerhaft soll dieses Instrument neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung eine weitere verlässliche Finanzierungsquelle des Verbandes bilden.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung wurden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen und zugehenden Zuwendungen von Todes wegen eingebracht. Im Berichtsjahr wurde das Stiftungskapital von T€ 687 in 2006 um T€ 70 auf T€ 757 in 2007 weiter aufgestockt.

### **3.4 Investitionen**

Nach Beschluss im Präsidialrat hat der Bundesverband mit dem Inhaber des dem Bundeszentrum in Bad Nenndorf benachbarten Baumarkts einen Kaufvertrag über den Erwerb der Liegenschaft (rund 17.000 qm) abgeschlossen. Der Übergang wird in der zweiten Jahreshälfte 2008 stattfinden und die Auslagerung der Materialstelle in diesen Teil ermöglichen. Die frei werdenden Räumlichkeiten in der bisherigen Liegenschaft bieten Raum für eine Entzerrung der übrigen Arbeitsbereiche und zusätzlichen Lagermöglichkeiten (bei gleichzeitiger Kündigung der bisher angemieteten Lagerhalle). Die Finanzierung ist in der mittelfristigen Finanzplanung gesichert, ohne dass in größerem Rahmen oder langfristig Fremdmittel aufgenommen werden müssten.

Im Jahr 2007 konnten zur regionalen Förderung des Wasserrettungsdienstes Rettungsboote im Wert von 43 T€ durch den Bundesverband angeschafft und an die Gliederungen weitergereicht werden.

## **4           Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr**

Im Umfeld zunehmender Kostendynamik (vor allem bei Energie und Betriebsstoffen) bleiben weiterhin Beiträge der Mitglieder und Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung (Materialstelle) die starken Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Der Rohertrag der Materialstelle ist allerdings trotz gestiegener Umsätze im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf gleich hohem Niveau verblieben.

Das Spendenvolumen beim Zweckvermögen nimmt wie erwartet durch gezielte Werbemaßnahmen und die dafür notwendigen Investitionen weiterhin zu. Im aktuellen Wirtschaftsjahr wurden zudem Spendensonderausschüttungen vereinnahmt, so dass die Erträge aus Zuwendungen und Spenden insgesamt ein Volumen von 1,4 Mio. Euro erreicht haben.

### **4.1       Mitglieder- und Beitragsentwicklung**

Die Mitgliederzahl konnte trotz üblicher Mitgliederfluktuation bundesweit nahezu auf dem Niveau von 2006 gehalten werden. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind durch eine Beitragserhöhung um ca. 300 T€ auf 2.387 T€ verbessert worden. Immer noch bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

### **4.2       Die „Materialstelle“**

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen.

Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann. Dies hat vielschichtige Gründe:

- Dazu gehört zunächst das beim Bundesverband liegende Namensrecht,
- die sehr eingegrenzte, aber bundesweit verstreute „Kundenzielgruppe“, die DLRG-Gliederungen,
- der Bedarf, den ehrenamtlich Verantwortlichen der örtlichen Gliederungen fachgerechte Beratung in Bezug auf gesetzliche und fachliche Vorgaben (wie z.B. Unfallverhütungsvorschriften, Medizinproduktegesetz oder anderes mehr) bieten zu müssen, sowie
- die große Zahl der sehr unterschiedlichen und verbandsspezifischen Produkte auch herstellen und flächendeckend vertreiben zu können.
- Viele Produkte werden durch die DLRG selbst entwickelt und hergestellt (insbesondere z.B. Printmedien), da es außerhalb der Wasserrettung keinen Bedarf für sie gibt.
- Im Übrigen sollen die beschränkten finanziellen Mittel der gemeinnützigen Gliederungen auch im Sinne ihrer Zuwender möglichst effizient genutzt werden, wozu u.a. auch das Instrument eines Zentraleinkaufssystems dient.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die Uniformierten Verbände soweit sie für ihre Ausbildungsangebote Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Ausstattung für den Wasserrettungsdienst wird außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG - betreiben. Aber auch die Funktionsträger und Aktiven der DLRG beziehen hier direkt die Materialien für ihre Arbeit.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2007 ihren Umsatz vom Vorjahr wiederum deutlich überbieten, insbesondere auch durch die Übernahme des Handelsgeschäfts von der DVV. Sie trägt mit einem Deckungsbeitrag von etwa 489 T€ zum wirtschaftlichen Erfolg der DLRG bedeutend bei. Ihrer steuerrechtlichen Verpflichtung als gemeinnütziger Verein, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kostendeckend zu betreiben, ist die DLRG auch 2007 nachgekommen.

Der Zuwachs beruht u.a. auf einer noch engeren Abstimmung und Vernetzung der Aktivitäten der Materialstelle und der kommerziellen Tochterstruktur des Verbandes, der DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH im Bereich der Handelsgeschäfte mit den spezifischen Produkten für die Wasserrettung.

### **4.3 Die Vermögens- und Kapitalstruktur**

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) verbleibt mit 5.145 T€ auf dem Vorjahresniveau. Die Summe für die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (143T€) hat sich durch weitere Zuwendungen, die erst im Folgejahr beansprucht werden können, leicht erhöht.

Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen plangemäß durch die Abschreibungen für die Liegenschaft. Die liquiden Mittel haben sich durch die erhöhte Vorratshaltung deutlich gemindert, damit lag das Umlaufvermögen aber insgesamt im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 105 T€ erhöht.

Die Finanzstruktur des Vereins ist dadurch gekennzeichnet, dass das Sachanlagevermögen zu 109% durch Eigenkapital (einschl. Sonderposten für Investitionszuschüsse) gedeckt ist. Die DLRG weist damit am Bilanzstichtag ausgewogene Finanzierungsverhältnisse auf.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten) ist gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

Die sonstigen Rückstellungen (589 T€) betreffen im Wesentlichen Aufwandsrückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB in Gesamthöhe von 384 T€ sowie Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (75 T€) und Gleitzeit/Überstunden (59 T€). Die gesamten Rückstellungen sind geringfügig um 7 % gestiegen, so dass sie das Jahresergebnis kaum geprägt haben.

### **4.4 Aussagen über die Ertragslage**

Die Ertragslage ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass auf der einen Seite die Mitgliedsbeiträge und Umsatzerlöse der Materialstelle deutlich verbessert werden konnten, aber auch auf der anderen Seite der Materialwand und die sonstigen Aufwendungen deutlich gestiegen sind. Im Saldo ergibt sich dennoch ein deutlicher Jahresüberschuss in Höhe von 453 T€.

Die Erträge aus Zuwendungen und Spenden sind insgesamt um 253 T€ rückläufig. Das ist vor allem bedingt durch die verringerten Spendenzuflüsse aus dem Spendenmailing. Die Zuwendungen aus der Margot-Probandt-Franke-Stiftung sind hingegen trotz der Bildung einer Rechnungsabgrenzung gestiegen.



Der Rohertrag der Materialstelle ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen gleich geblieben.

Das Jahresergebnis ist zudem geprägt durch die leichte Erhöhung des Niveaus wirtschaftlich notwendiger Rückstellungen (+38 T€), deutlich gestiegenen Mitgliedsbeiträgen (289 T€), sowie gestiegenen Umsätzen der Materialstelle mit einer Stabilisierung der Rohertragskraft, bei wesentlich erhöhten sonstigen Aufwendungen vor allem im Bereich der Reparaturen und Instandhaltung (+127 T€), Tagung/Übernachtung (+95 T€).

#### **4.5 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes**

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat am 11.04.2006 eine Außenprüfung für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) angeordnet. Die Prüfung umfasste den Zeitraum 2002 bis 2004 und bestätigte ohne besondere Beanstandungen die korrekte Wirtschaftsführung der DLRG. Die nachfolgenden Bescheide für 2005/2006 verbleiben insofern noch vorläufig.

### **5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken**

#### **5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen**

Der von der DLRG vor geraumer Zeit durchgeführte Strukturprozess (Organisationsentwicklungsprozess) prägt mit seinen immer noch gültigen Aussagen und Vorschlägen die aufgaben- und zeitgemäße Fortentwicklung des Verbandes. Die daraus resultierenden, innovativen Ansätze helfen, die Arbeiten noch effektiver zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern. Mit der Ausbildungsoffensive „Schwimmen lernen – Leben retten“ hat die DLRG ein Programm zur Umsetzung entwickelt und auf den Weg gebracht.

Gesellschaft und Politik haben allgemein eine größere Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen entwickelt und damit auch die Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG bewirkt.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr haben spätestens nach den Ereignissen vom 11. September und den Fluten an Oder und Elbe zu einer erhöhten politischen Aufmerksamkeit geführt, die eine Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland zur Folge hatte. Basierend auf dem zuletzt vorgelegten Konzept der Bundesregierung hat die DLRG eine konkrete Einbindung einer Wasserrettungskomponente in die Gefahrenabwehr des Bundes eingebracht. Dieser Ergänzung wird mit der Umsetzung des Neukonzepts sukzessive in den folgenden Jahren realisiert.

#### **5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation**

Die allgemeine gesamtwirtschaftliche Lage, mit teilweise immer noch ungünstigen sozialen Verhältnissen und finanziellen Beschränkungen durch deutliche Kostensteigerungen besonders bei den Energiekosten, wirken sich limitierend auf die finanziellen Möglichkeiten für Non-Profit-Organisationen, mithin auch für die DLRG aus. Der Wettbewerb mit anderen Einrichtungen zur Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln, z. B. beim Einwerben von öffentlichen und privaten Zuwendungen, ist allgemein aufwändig und schwierig. Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden zukünftig die gefluteten Braunkohle-

Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Diese Aufgaben binden erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Die Bundestagung 2005 hat mit dem Beschluss über die Anhebung des Beitragsanteils des Bundesverbandes ab 2007 (auf 5 Euro) für eine verbesserte finanzielle Grundausstattung gesorgt.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf alternative Finanzquellen angewiesen.

Sie wirkt damit dem tatsächlich rückläufigen Trend bei den ohnehin geringen öffentlichen Fördermitteln erfolgreich entgegen. Hier geht es insbesondere um den Ausbau neuer zusätzlicher Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck Aufgaben der DLRG regelmäßig gefördert werden. Für 2007 ist eine Fördermittelzuweisung in Höhe von 419 T€ erfolgt. Allerdings wird das Ausschüttungsvolumen zwangsläufig durch die Möglichkeiten und den Erfolg der Vermögensanlage bestimmt, die leider nicht befriedigen kann.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen eingerichtet. Aufgrund des Erfolgs konnten 1999, 2002, 2004 und 2006 weitere Projekte begründet werden. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband mit jeweils entsprechenden Anteilen beteiligt und erhält insofern in den nächsten Jahren in zunehmendem Maße Spendeneinnahmen. Die Ausschüttungen der ersten und zweiten Mailingaktion übersteigen regelmäßig jährlich das ursprüngliche Investitionsvolumen. Auch die dritte Mailingaktion schüttet seit Jahresende 2005 regelmäßig aus. Die Mailingaktion IV steht zum Jahreswechsel 2008 kurz vor dem Abschluss der Investitionsphase. In 2006 wurde zudem noch ein weiteres Projekt, die Mailingaktion V, gestartet.

Die neu gegründete Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit, wird voraussichtlich zum ersten Mal im Jahr 2008 aus den Erträgen der Vermögensverwaltung eine Förderung für die humanitären Aufgaben der DLRG leisten können.

### **5.3 Voraussichtliches Ergebnis 2008**

Das Jahr 2008 wird trotz des anstehenden Kaufs des benachbarten Baumarktes und von Großreparaturen (siehe Rückstellungsbildung) bei Nutzung von Kostensenkungspotentialen vermutlich mit einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis enden. Es wird sich langfristig positiv auswirken, dass die Delegierten der Bundestagung 2005 von der Notwendigkeit einer moderaten Anhebung der Beitragsfinanzierung innerhalb der kommenden Legislaturperiode überzeugt wurden, die bereits ab 2007 eine zusätzliche Einnahme in Höhe von etwa 300 T€ bewirkt hat.

#### 5.4 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die Investition in die Erweiterung des Standortes in Bad Nenndorf wird die Aufgabenwahrnehmung des Bundeszentrums verbessern, gleichzeitig allerdings im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft etwas aufwachsenden Aufwand bedingen.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur und die abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Dr. K. Wilkens  
Präsident

	lt. WP-Bericht konsolidierte Vereins-Gesamtsumme (1)		Ideeller Bereich					Vermögens- verwaltung (8)	wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (9)	
			Gesamt ideell (2)	davon Kernbereich						
				Aufklärung (3)	Kernbereich Einsatz u. Rett.sport (4)	Kernbereich Ausbildung (5)	Kernbereich Jugend (6)			Verwaltung (7)
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
1. Zuwendungen und Spenden	1.431.261,87		1.431.261,87					0,00	0,00	
2. Umsatzerlöse (Materialstelle)	3.210.004,71		0,00					0,00	3.210.004,71	
3. Sonstige betriebliche Erträge										
a) Beiträge	2.624.698,81		2.624.698,81					0,00	0,00	
b) Übrige	<u>1.358.267,23</u>		1.142.592,64					165.365,05	50.309,54	
	8.624.232,62									
4. Materialaufwand (Materialstelle) Aufwendungen für bezogene Waren	-2.102.189,41		0,00					0,00	-2.102.189,41	
5. Personalaufwand	-1.947.234,54		-1.318.212,04	-261.163,97	-347.846,06	-290.581,07	-260.972,92	-157.648,02	-10.000,00	-619.022,50
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-260.481,94		-168.290,15	-40.108,06	-53.420,20	-44.625,77	-5.925,44	-24.210,68	-1.591,79	-90.600,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-3.663.299,72</u>		-3.178.688,78	-591.211,01	-955.401,19	-857.045,05	-231.842,84	-543.188,70	-53.562,40	-431.048,54
	-7.973.205,61									
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.850,51		0,00					4.850,51	0,00	
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.191,73		0,00					31.191,73	0,00	
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		0,00					0,00	0,00	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-30.694,56</u>		0,00					-25.594,56	-5.100,00	
	5.347,68									
12. Aufwendungen Ideale Bereiche				-892.483,04	-1.356.667,45	-1.192.251,89	-498.741,20	-725.047,40		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit	658.374,69		533.362,35					110.658,55	12.353,80	
14. Sonstige Steuern (nicht abzugsfähige VSt.)	-145.491,56		-145.491,56					0,00	0,00	
15. Jahresüberschuss	<u>510.883,13</u>		387.870,79					110.658,55	12.353,80	
16. Einstellung / Auflösung Rücklagen	-482.338,74		-482.338,74					0,00	0,00	
17. <b>Vermögensergebnis</b>	<u>28.544,39</u>		<u>-94.467,95</u>					<u>110.658,55</u>	<u>12.353,80</u>	

Summe Spalte (1) = Spalte (2) + Spalte (8) + Spalte (9)

Summe Spalte (2) = Summe Spalte (3) bis Spalte (7)

## G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. in der Fassung der Anlagen 1 bis 4 den folgenden unter dem 30. Juni 2008 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### "BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften mit den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und dem Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar."

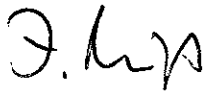
## H. SCHLUSSBEMERKUNG

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, erstellen wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer - IDW PS 450).

Zu dem von uns mit Datum vom 30. Juni 2008 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk verweisen wir auf Abschnitt G. ‚Wiedergabe des Bestätigungsvermerks‘.

Bergen, 30. Juni 2008

**GMW** Consult GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Jürgen Maiß  
Wirtschaftsprüfer



Karl-Heinz Grethen  
vereidigter Buchprüfer



Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.